

Schon jetzt, so klagen die Anwohner in Paunzhausen und Schweitenkirchen, sei der Lärm unerträglich. Pläne, den Standstreifen der A 9 als vierte Fahrspur freizugeben, will man nutzen, um endlich Lärmschutz zu bekommen. Doch rechtlich hat man kaum Chancen. Die Volksseele kocht.



Die Volksseele kocht: Über 300 Bürger machten am Donnerstag lautstark ihrem Unmut darüber Luft, dass beim geplanten Ausbau der A 9 kein Lärmschutz vorgesehen sei. FOTO: GLEKNER

FS Tagblatt v.
13./14.03.10

„Die Autobahn ist Krieg“

Die Nerven liegen blank. Über 300 Bürger machten am Donnerstag in Schweitenkirchen den Vertretern der Autobahndirektion mächtig Dampf. Ziel der verärgerten Menschen: nachts unter 54 dB(A). Die Politik zeigte Verständnis.

VON ANDREAS BESCHORNER

Schweitenkirchen – Tosen den Applaus ertönen Konrad Offenberger und Friedrich Boos. Sie hatten dargelegt,

wieso Paunzhausen und Schweitenkirchen beim anstehenden Umbau des Standstreifens an der A 9 zwischen Neufahrner und Holledauer Kreuz zu einer vierten Fahrspur ein Recht auf den bisher fehlenden Lärmschutz hätten (Bericht unten).

Schon da war klar: Wolfgang Wüst und Rüdiger Hake als Vertreter der Autobahndirektion Südbayern würden als Prügelknaben erhalten müssen. „Die Autobahn ist Krieg“, rief ein Zuhörer, ab vier Uhr, „fahren die Lkw durchs Haus“. Die Situation sei „unzumutbar“, schimpfte eine Giegenhau-

nerin. Bereits seit 15 Jahren werde man „verarscht“ und bekomme keinen Lärmschutz, ärgerte sich ein anderer Bürger. Oder glaube man,

Rechtlich sei die Standstreifenumnutzung kein Ausbau, löse deshalb auch keine Lärmschutzmaßnahmen aus. Gerichte hätten diese Geset-

„1989 gab es ein Konzept mit einer Kombination aus Lärmschutzwand und Wand. Passiert ist bisher nichts. Das macht uns depressiv und frustig.“

SCHWEITENKIRCHENS BÜRGERMEISTER ALBERT VOGELER

die Holledauer seien „so do-rrerd“, dass man sie vor Autobahnlärm nicht schützen müsse?, fragte ein Anwohner. Die Argumentation der Autobahndirektion war einfach:

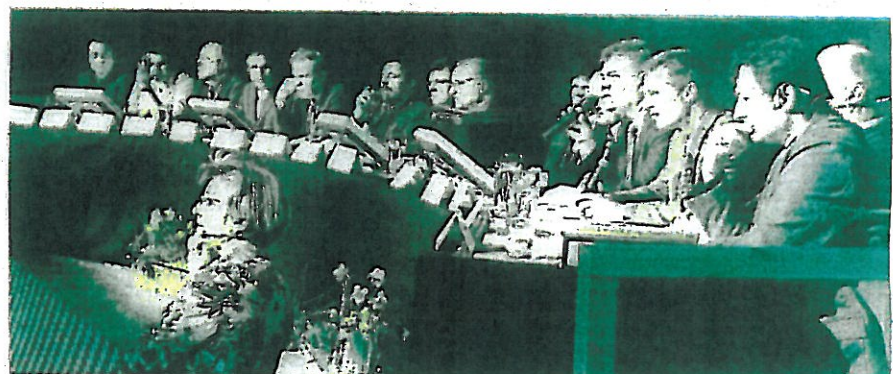
zesgrundlage bestätigt. Man sei den Anwohnern eh schon entgegengekommen, indem man die Aufbringung eines leiseren Dünnschichtbelags zugesagt habe.

Die Politikerriege, die man geladen hatte, schlug sich allerdings eher auf die Seite der lärmgeplagten Anrainer: Bundestagsabgeordneter Franz Obermeier (CSU) verwies zwar auf den Bundesverkehrswegeplan, bei dem der Ausbau der A 9 (und damit der Lärmschutz) nur nachrangig eingestuft sei, sein CSU-Kollege aus dem Maximilianeum, Florian Herrmann, konnte sich den Forderungen der Bürger aber anschließen. Man sollte sich in der Tat die Lärmschutzgutachten noch einmal genau anschauen, sagte Herrmann. Applaus. Freunde machte

sich auch Landtagskollege Christian Magerl (Grüne), der versprach, das Thema beim Treffen mit der Bundestagsfraktion vorzubringen. Außerdem werde er all die Ungeheimheiten, die Offenberger aufgedeckt habe, per Anfrage im Landtag „abarbeiten“. Mit dem FW-Landtagsabgeordneten Manfred Pointner war sich Magerl einig, dass die gesetzlichen Lärmschutzwerte „runter müssen“. Das sei aber „ein dickes Brett“, das man da zu bohren habe. Paunzhausens Bürgermeister Johann Daniel bilanzierte nach diesen Zusagen, die Veranstaltung sei ein Erfolg gewesen.

Lottoverein
Heffenbrunn
gegründet 1967

EINLADUNG
ZUR



Auf dem Podium hatte neben den Vertretern der Autobahndirektion Südbayern auch eine Politikerriege Platz genommen. Die schlug sich auf die Seite der lärmgeplagten Anrainer. FOTO: GLEKNER

Ampertaler Schafkopfmeisterschaft

Die Gewinne:

- 1. Preis: 500,- €
 - 2. Preis: 300,- €
 - 3. Preis: 200,- €
- und weitere wertvolle Sachpreise.

Startgebühr: 12 €

Die Vorstandschaft vom Lottoverein Heffenbrunn freut sich auf Ihr Kommen und wünscht viel Erfolg.

am Samstag,
20.03.2010
Beginn 18.30 Uhr

in der Veranstaltungshalle vom
Bürgerwirt in Heffenbrunn

Versprechen, die nicht gehalten wurden

Bürger wehren sich gegen „Zwei-Klassen-Gesellschaft“ und fordern nachts mehr Ruhe

Schweitenkirchen – „Dies-moi san mia dro!“ Friedrich Boos, einer der Sprecher des Arbeitskreises „Lärmschutz A 9“, sprach aus, was über 300 eroberte A 9-Anlieger dachten: Vorbildlichen Lärmschutz, wie ihn Allershausen und Fürholzen seit langem hätten, müssten auch Paunzhausen und Schweitenkirchen bekommen. Denn, so fasste Moderatorin Susanne Pfaller-Segador zusammen, könne man schon den Eindruck einer „Zwei-Klassen-Gesellschaft“ gewinnen.

Und man ist sich sicher: Nicht nur der gesunde Menschenverstand rechtfertigt Wälle und Wände, auch die Rechtslage stehe auf Seite der Anwohner. Boos' Kollege Konrad Offenberger legte dar, was an den derzeitigen Planungen alles nicht stimme.

Für die Verkehrsbelastung im Jahr 2020 habe der Gutachter der Autobahndirektion das Jahr 2005 zum Ausgangspunkt genommen – ein Jahr, so zeigten die Statistiken, das mit seiner angeblich niedrigen Verkehrsbelastung auf der A 9 wahrlich nicht repräsentativ sei. Zudem seien Steigungen auf der Autobahn, die durchaus höher als fünf Prozent lägen, nicht berücksichtigt worden.

Falsch sei auch die Behauptung, bei Schermbuch werde der Lärm zurückgehen, weil man durch die Öffnung der vierten Spur näher an die nur etwas zu verlegende (viel zu niedrige) Lärmschutzwand heranrücke. Da in der Nacht der Strandstreifen aber nicht befahren werde, wachse der Abstand zur Wand noch, kritisierte Offenberger.

Eigene Berechnungen der Lärmwerte zeigten laut Offenberger, dass in Giegenhausen 2020 ein Dauerschallpegel von 64,25 dB(A) in der Nacht zu erwarten sei. Das Lärmschutzgutachten sei also falsch. Weil der Lärm folglich über 60 dB(A) liege, weil der Umbau des Standstreifens ein erheblicher baulicher Eingriff sei und weil eine Erhöhung der Lärmbelastung vorliege, gelte Paragraph 1 der 16. Bundes-Immissionsschutz-Verordnung: Ein Lärmpegel von unter 54 dB(A) sei für die Nacht sicherzustellen – zumal Offenberger ein Schreiben der Autobahndirektion vom November 1992 vorlegte, in dem es heißt: „Im Bereich der AS Pfaffenhöfen sind für den Ortsteil Giegenhausen aktive Lärmschutzmaßnahmen vorgesehen.“ Auf die wartet man

noch heute. Der sogenannte Flüsterbelag, wie von der Autobahndirektion zugesagt, helfe laut Offenberger nicht weiter, die derzeitige Lärmbelastung von 64 dB(A) in der Nacht auf die geforderten 54 dB(A) zu drücken.

Doch der stellvertretende Leiter der Autobahndirektion Südbayern, Wolfgang Wüst, blieb dabei: Der Vollausbau der A 9 und damit der vollwertiger Lärmschutz sei noch viele Jahre entfernt. Sein Appell: „Der Flüsterbelag ist der Spatz in der Hand. Ergreifen Sie ihn. Denn die Taube auf dem Dach ist noch 15 Jahre entfernt.“ Gegen eine Überprüfung des Lärmgutachtens freilich nichts einzuwenden. Denn, so Wüst: „Wir sind für absolute Transparenz.“ Höhnisches Gelächter im Saal.

Nur Ausflüchte und Lippenbekenntnisse

Podiumsdiskussion zum Lärmschutz verlief für die Betroffenen enttäuschend

Von Patrick Ermert

Schweitenkirchen (PK) Kochende Emotionen unter mehr als 300 Betroffenen, sich windende Experten der Autobahndirektion, Politiker, denen kein Lösungsansatz einfiel und eine provokante Moderation von Susanne Pfaller-Segador: All das bot die Podiumsdiskussion zum Lärmschutz entlang der A 9.

Die Veranstaltung für die Gemeinden Schweitenkirchen und Paunzhausen war großes Kino für neutrale Beobachter, aber auch eine einzige Enttäuschung für die Anwohner. Der große Lichtblick für die Zuhörer kam im Grunde genommen aus ihren eigenen Reihen. Es war die grundsätzliche Präsentation der reinen Fakten, die Konrad Offenberger und Friedrich Boos vom Arbeitskreis Lärmschutz A9 vortrugen (siehe getrennter Bericht).

Auf mehreren Säulen gründete sich ihre Forderung nach aktiven Lärmschutzmaßnahmen, nach Wällen, Mauern und Dämmen links und rechts der Autobahn, die vor allem die am härtesten betroffenen Ortsteile Frickendorf, Giegenhausen, Raffensstetten, Johanneck, Hohenbuch und Schernbuch vor dem Lärm der unentwegt vorbeirasenden Autos und Lastwagen schützen sollen. Zum Teil liegen nur 150 Meter zwischen den Wohnhäusern und dem Mittelstreifen der Autobahn.

„Das ist Krieg“, bezeichnete ein Anwohner die unerträgliche Situation. „Die Autos fahren einem in der Nacht direkt über den Kopf“, fasste eine weitere Sprecherin ihre Ver-



Beim Ringen um einen effektiven Lärmschutz für die Gemeinden Schweitenkirchen und Paunzhausen (von links auf dem Podium) die Bürgermeister Albert Vogler und Johann Daniel, Wolfgang Wüst und Rüdiger Hanke von der Autobahndirektion Südbayern sowie Konrad Offenberger und Friedrich Boos vom Arbeitskreis Lärmschutz A 9. Vorne im Bild die Moderatorin Susanne Pfaller-Segador. Foto: Ermert

zweiflung in Worte. Tosender, Minuten langer Applaus brandete auf, nachdem Konrad Offenberger die Messungen der Autobahndirektion als schön gerechneten Schwindel entlarvt und Friedrich Boos die entscheidende Frage gestellt hatte: „Wenn hier kein Lärmschutz kommt, wo denn bitte dann?“ Sämtliche Redner in den folgenden zwei Stunden hoben die große Leistung des

Arbeitskreises hervor. Doch an die Qualität der Ausführungen reichten die folgenden Ausflüchte und Lippenbekenntnisse nicht im Ansatz heran. Respekt und Verständnis versuchten Direktionsleiter Wolfgang Wüst und der zuständige Sachgebietsleiter Rüdiger Hanke zu zeigen. „Wir wollen euch nichts Böses und niemandem Paroli bieten“, eröffnete Wüst die Verteidigung

der zuständigen Behörde. Es handelte sich um eine reine Rechtsfrage, ob ein Lärmschutz errichtet werde. Auf Pfaller-Segadors Nachfrage, ob für die betroffenen Gemeinden denn ein Rechtsanspruch bestehe, antwortete er jedoch mit einem schlichten „Nein“. So blieb es beim Angebot der Direktion, durch die Verwendung von Dünnschichtasphalt eine Verringerung der Lärmbelastung zu erwirken. „Wir reduzieren die Quelle des Lärms, wovon alle profitieren“, sagte Wüst – und Hanke unterstrich die dauerhafte Wirkung des „Flüsterbelags“, der die Lärmbelastung um fünf bis sieben Dezibel verringern soll.

Völlig überfordert wirkten die Politiker, die sich auf dem Podium versammelten. „Wenn sie uns helfen können, sagen sie es konkret – und wenn ihnen nichts dazu einfällt, am besten gar nichts“, versuchte Pfaller-Segador die Luftblasen in Grenzen zu halten. In jedem Fall ist ihr das nicht gelungen. So brachten Harald Reents (Junge Union), Peter Warlimont (SPD), Josef Postel, Peter Siemsen (beide FDP), die Landtagsabgeordneten Manfred Polintner (FW), Christian Magerl (Grüne) und Florian Herrmann (CSU) sowie der Bundestags-

abgeordnete Franz Obermeier (CSU) zwar viele Versprechungen und Absichten vor. Ob sich daraus konkrete Hilfe für die Anwohner ableiten lässt, bezweifelten hinterher jedoch die meisten Zuhörer.

„Begeistert bin ich von der Solidarität in der Bevölkerung“, zog Schweitenkirchens Bürgermeister Albert Vogler sein Fazit. Er will die Messungen rechtlich prüfen lassen, um weitere Schritte unternehmen zu können. Beim Anschneiden eines Lärmschutzwall-Kuchens demonstrierte er symbolisch, dass er eine weitere Wortmeldung aus dem Publikum ernst nahm: „Wir haben bisher vermutlich geschlafen. Aber jetzt sind wir aufgewacht und fordern unser Recht!“

Voglers Amtskollege aus Paunzhausen, Johann Daniel, sprach von einem „klaren Zeichen“, das gesetzt werden konnte. „Wir werden den Druck weiter erhöhen.“ Eine gewisse Enttäuschung war am Ende auch Konrad Offenberger anzumerken. Die Flinte wirft er trotzdem nicht vorschnell ins Korn. „Was hier gesagt wurde, war eine Enttäuschung für uns. Aber wir haben neue Kontakte geknüpft und werden die Kräfte bündeln, um unser Ziel zu erreichen.“

Verkehrsprognose fehlerhaft

Offenberger widerlegt Argumente der BAB-Direktion

Schweitenkirchen (pat) Stück für Stück zerlegte Konrad Offenberger bei der Podiumsdiskussion die Messungen der Autobahndirektion Südbayern in ihre Einzelteile, widerlegte die aufgestellten Behauptungen und zeigte Widersprüche auf, die im Zuge des Planfeststellungsverfahrens zum Umbau des Standstreifens in eine zeitweise freischaltbare vierte Fahrspur zwischen den Autobahn-Dreiecken Hollledau und Neufahrn auftreten. Auf mehreren Säulen fußt seine Zusammenstellung, die vor allem die von der Autobahndirektion verwendete Datengrundlage

zur Lärmberechnung stark in Frage stellt.

Die Verkehrsprognose und die zur Berechnung verwendete Fahrbahnneigung seien fehlerhaft, behauptete Offenberger und forderte die Verwendung plausibler und realistischer Werte. In einem Schreiben der Autobahndirektion wurde bereits im Jahr 1992 der Bau eines Walls definitiv zugesagt, die Maßnahme allerdings nie begonnen oder gar umgesetzt.

Durch seine eigenen Berechnungen in den betroffenen Ortsteilen, die sich zudem auch noch mit Messungen des Bay-

erischen Landesamtes für Umwelt decken, legte Offenberger dar, dass die Lärmbelastung für die Anwohner in der Nacht bei etwa 64 Dezibel liegt – und forderte gleichzeitig eine Absenkung um zehn Dezibel, damit eine erträgliche Situation entsteht.

Da der Ausbau des Standstreifens die Schaffung einer weiteren durchgehenden Fahrspur darstelle, handle es sich um einen Vollausbau, der Anspruch auf Lärmvorsorge – und damit die Errichtung von Wällen und Mauern – automatisch nach sich ziehen müsse, so Offenberger.

Beschluss über Haushalt

Scheyern (PK) Die Entscheidung des Gemeindefinanzhaushalts 2010 und der Finanzierung bis 2013 steht im Mittelpunkt der nächsten öffentlichen Sitzung des Gemeindefinanzhaushalts am kommenden Dienstag, 16. März. Sie beginnt um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses.

Weitere Tagesordnerpunkte der Sitzung sind unter anderem: Bebauungsplan 20 „Schöneck“; Bericht zum Sachstand der Erlaubnis des Baugebiets; Rechnung 2009 der Gemeinde; Bekanntgabegutachten, Genehmigungen über- und außerplanmäßiger Ausgaben und Mittelbeleg; Antrag auf Gewährung eines Zuschusses für den Naturschutz im Landkreishofen; Ausbau der Scheyerer Straße und der Gehweges in Fernhlang der Kreisstraße PA 1; Abschluss einer Vereinbarung über den Bau und die Haltung einer neuen Seemündung; Breitband im Gemeindegebiet; Bekanntgabe des Angebots der Firma ecore Kommuni GmbH und eventuelle Beschlussfassung durch die Gemeindeversammlung.

Neuwahlen im Jugendtreff

Scheyern (PK) Am Donnerstag, 23. März, findet im Jugendheim in Scheyern die 14. Generalversammlung Jugendtreff Scheyern statt. Die Versammlung beginnt um 19.30 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen neben dem Jahresberichtsbericht, die Stellung und Diskussion neuer Konzepte für den Jugendtreff und dem Karneval auch Neuwahlen der Jugendräte. Zur Teilnahme sind alle Mitglieder des Jugendtreffs eingeladen. Interessierte können sich bei den Mitgliedern des Jugendtreffs informieren.

Starkbierfe ist abgesagt

Puch (jh) Das Starkbierfest, das die Blaskapelle Puch am heutigen Samstag im Dorfheim angekündigt ist, ist abgesagt. Falls ein Ersatztermin geboten wird, wird dieser rechtzeitig bekannt gegeben.